



*Zur Archivgeschichte des altbayerischen
Kollegiatstiftes SS. Jakobus und Tiburtius in Straubing*

Ulrich Lehner

HISTORIA MAGISTRA

Umschlagbild: Lic. theol. Wolfgang Kazmair, Kanonikus des Kollegiatstiftes Straubing (gest. 1625), nach einer Darstellung aus dem Porträtbuch der Priesterbruderschaft St. Salvator zu Straubing. (Foto: Archiv der Priesterbruderschaft St. Salvator, Straubing).

Ulrich L. Lehner

HISTORIA MAGISTRA

*Zur Archivgeschichte
des altbayerischen Kollegiatstiftes
SS. Jakobus und Tiburtius in Straubing*

Verlag Traugott Bautz

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Verlag Traugott Bautz GmbH, 99734 Nordhausen 2003
ISBN 3-88309-118-9

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
Einleitung: Das Archiv und seine Bedeutung.....	8
<i>Das Archiv als „Erinnerungsstätte der Kirche“</i>	<i>8</i>
<i>Kollegiatstiftsarchive als marginaler Forschungsgegenstand</i>	<i>12</i>
I. Vom benediktinischen Rodungskloster zum Kollegiatstift	15
II. Verluste von Archivalien in Pfaffmünster bis zum Jahr 1581	17
III. Das Stiftsarchiv im Dreißigjährigen Krieg.....	22
IV. „Verwirrung“ im Österreichischen Erbfolgekrieg.....	26
V. Max Prokop von Törring-Jettenbach und die Geschichte des Kollegiatstiftes Pfaffmünster-Straubing.....	28
<i>Lebensdaten</i>	<i>29</i>
<i>Erste Quellenrecherchen des Propstes</i>	<i>30</i>
VI. Der Untergang des Stiftsarchives im Stadtbrand von 1780.....	32
<i>Die Geschichtlichkeit und das Bedürfnis nach Vergangenheit als anthropologische Grunddimensionen.....</i>	<i>32</i>
<i>Die Handlungsunfähigkeit des Stiftes aufgrund des Verlusts sämtlicher „Beweisthümer“</i>	<i>34</i>
<i>Ein bislang unbekannter Bericht über den Stadtbrand aus dem Pfarrarchiv St. Jakob in Straubing</i>	<i>37</i>
VII. Die Erstellung einer Geschichte des Stiftes durch Maximilian Prokop von Törring-Jettenbach	48
<i>Erste Pläne und Kritik an traditionellen Überlieferungen</i>	<i>49</i>
<i>Die Inschriften historischer Grabsteine in Pfaffmünster.....</i>	<i>52</i>
<i>Archivalische und literarische Quellen zur Stiftsgeschichte.....</i>	<i>56</i>
<i>Wert und zeitliches Umfeld der Törring'schen Geschichtsschreibung.....</i>	<i>62</i>
<i>Der Einfluß der bayerischen Mauriner</i>	<i>61</i>
<i>Kompilation versus Quellenkritik</i>	<i>66</i>
VIII. Die Säkularisation und ihre Folgen.....	68
IX. Archivalien zur Stiftsgeschichte	74
Epilog.....	82
Quellenverzeichnis	83

Literaturverzeichnis	85
----------------------------	----

Vorwort

Die vorliegende Studie wurde im Wintersemester 2001/2002 von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München als Diplomarbeit am Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit angenommen. Dem Erstgutachter Herrn Prof. Dr. Manfred Weitlauff danke ich für die Begleitung der Arbeit, Herrn PD Dr. Franz Xaver Bischof für das Zweitgutachten. Den einzelnen Archiven und Bibliotheken danke ich für ihr Entgegenkommen. Meinem Vater, dem ich für das umsichtige Korrekturlesen zu Dank verpflichtet bin, und meiner lieben Frau Angela sei das vorliegende *opusculum* zugeeignet.

Daß sich der Verlag *Traugott Bautz* entschlossen hat, die vorliegende Arbeit in sein Publikationsprogramm aufzunehmen, zeigt, daß die Bedeutung der Archivgeschichte im Rahmen der Geistesgeschichte Anerkennung findet. Der Titel *Historia Magistra* weist auf das Anliegen der Arbeit hin, die Bedeutung der geschichtlichen Überlieferung als Interpretationshorizont zu untersuchen. Der Titel ist nicht teleologisch zu verstehen, als ob man die Geschichte als Lehrmeisterin und Aufdeckerin eines in ihr verborgenen Ziels betrachten könne. Dies ist Aufgabe einer heilsgeschichtlichen Theologie¹, verbietet sich aber der Historiographie.²

Unter den altbayerischen Kollegiatstiften nahm das Straubinger Stift eine bedeutende Rolle ein. Es bleibt zu hoffen, daß die vorliegende Schrift eine Anregung für weitere Studien in diesem Bereich der Kirchengeschichte darstellt.

Milwaukee/Wisconsin, am Fest des hl. Josef 2003

Ulrich L. Lehner

¹ Hans Urs VON BALTHASAR: Das Ganze im Fragment. Aspekte der Geschichtstheologie, Einsiedeln 1963.

² Ernst CASSIRER: Philosophie der Aufklärung (Philosophische Bibliothek 513), Hamburg 1998, 273 konstatiert gegen ein teleologisches Geschichtsverständnis: „(J)e klarer und schärfer der Blick für das Besondere wird, um so mehr müssen wir auf das eigentliche Begreifen des Ganzen verzichten; die Kenntnis des Einzelnen führt nicht zur Erkenntnis, zum wahrhaften Verstehen des Ganzen, sondern macht vielmehr jede Hoffnung auf ein derartiges Verständnis zunichte.“

Einleitung: Das Archiv und seine Bedeutung

Das Archiv als „Erinnerungsstätte der Kirche“

Seit einigen Jahren erfahren die kirchlichen Archive auch von höchsten kirchlichen und staatlichen Stellen in wachsendem Maße Anerkennung und Bestätigung. Am 2. Februar 1998 promulierte die Päpstliche Kommission für die Kulturgüter der Kirche sogar einen Erlaß über die „*Pastorale Funktion der kirchlichen Archive*“³. Kirchliche Archive – ob nun in einer Pfarrei, einem Kloster oder einem Stift – haben aber über ihre pastorale Bedeutung hinaus eine weit größere Bedeutung für die Kirchengeschichtsschreibung. Doch die Frage, wie das Archiv, aus dem der Historiker schöpft, entstanden ist, welchen Bedingungen seine Überlieferungsgeschichte unterlag, bleibt in der Forschung meist unbeantwortet. Vor einer Untersuchung von Einzelthemen sollte aber zuvor die Erkundung der Überlieferungsgeschichte stehen.

Die vorliegende Studie gibt einen Einblick in die Archivgeschichte des Kollegiatstiftes SS. Jakobus und Tiburtius zu Straubing. Das Stift prägte über 1000 Jahre lang den Straubinger Raum: zuerst als Rodungskloster und ab ca. 1100 als Kollegiatstift in Pfaffmünster, ab 1581 in Straubing. Die Rodung und Christianisierung des Straubinger Raumes ist dabei ebenso als dessen Leistung zu nennen wie die Förderung der lokalen Wirtschaft, besonders des Bau- und Kunsthandwerks, und der Aufbau des Schulwesens.⁴ Auch die Bedeutung dieser Institution als wichtiger Geldgeber für öffentliche, karitative und künstlerische Zwecke war beachtlich.

³ PÄPSTLICHE KOMMISSION FÜR DIE KULTURGÜTER DER KIRCHE: Die pastorale Funktion der kirchlichen Archive (Arbeitshilfen 142, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz), Bonn 1998.

⁴ Hier ist z.B. die Schule des Stiftes zu erwähnen, die 1581 mit dem Stift nach Straubing übersiedelte. Pfarrarchiv St. Jakob, Straubing: Aktenbestand St. Jakob Nr. 101. Auf die Beiträge der mittelalterlichen Klöster zur Kultur weist eindringlich hin Harry KÜHNEL: Beiträge der Orden zur materiellen Kultur des Mittelalters und weltliche Einflüsse auf die klösterliche Sachkultur, in: Klösterliche Sachkultur des Spätmittelalters (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Phil.-Hist. Klasse, Sitzungsberichte, 367; Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs, 3), Wien 1980, 9-29.